

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich-kulturellem Gebiet auf der einen und zwischen dem Geist der Aufklärung sowie den Tendenzen der Säkularisierung (im weitesten Sinne) auf der anderen Seite.

Die geschichtlich erkennbaren Ursprünge sind zu sehen in der gerade auf die Schaffung eines weltanschaulichen Kompromisses gerichteten Tätigkeit der Wiener Regierungsstellen etwa seit den sechziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Sie erklärt sich daraus, daß der österreichische Staat als Folge der militärischen Auseinandersetzungen mit Friedrich dem Großen einem starken Umbau unterzogen wurde und daß dabei in starkem Maße die Vorbilder protestantischer Länder Deutschlands berücksichtigt wurden. Diese Reformen konnten sich aber nicht etwa auf die Verwaltung allein beschränken, auch der Geist des ganzen österreichischen Staatsapparates veränderte sich allmählich im Sinne der machtvoll ausgreifenden Aufklärung. Die Männer<sup>1</sup>, die der Kaiserin bei der Durchführung der politischen und kulturellen Maßnahmen an die Hand gingen, haben auch der Aufklärung den Weg geebnet. Diese hatte schon seit dem beginnenden 18. Jahrhundert in Österreich ihren zunächst unauffälligen Einzug gehalten<sup>2</sup>, erlangte aber erst jetzt, unter Maria Theresia, wesentlichere, sichtbare Geltung. Das geistige Erbe der vorangehenden Zeit, die Nachwirkung von Kräften aus dem Zeitalter der kirchlichen Restauration, des Barock sowie die starke Verbindung Österreichs mit dem Katholizismus überhaupt, hinderte jedoch die Aufklärung an einer vollen Besitzergreifung des Staates und seines politischen Apparates, wie das etwa in protestantischen Ländern Deutschlands möglich war. Das Eindringen der Aufklärung in Staat und Gesellschaft Österreichs, das Vorhandensein aber auch starker Gegenkräfte, ergab einen weltanschau-

<sup>1</sup>) Darüber *Winter*, *Josefinismus*, 32 ff.

<sup>2</sup>) Zunächst in jener Form der katholischen Aufklärung, die weder kirchenrechtlich, geschweige denn dogmatisch anstieß, sondern sich auf vorwiegend praktischem Gebiet, also auf weltanschaulich neutralem Boden nützlich zu machen bestrebt war. Die Erfolge, die dieser frühen Form der Aufklärung in den katholischen Ländern der Aufklärung zuteil wurde, hat aber gerade den späteren, entschiedeneren Spielarten der Aufklärung auch im katholischen Teil des Abendlandes den Weg geebnet.